

«Vorhang auf!» im Trottentheater

Eine rauschende Party gab es in Neuhausen zur Wiedereröffnung des umgebauten und modernisierten Trottentheaters, samt Apéro riche nach der Schlüsselübergabe und einem Eröffnungsprogramm, das einen zum Lachen brachte.

VON ALFRED WÜGER

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Einst gab es in der Rheinfallgemeinde zehn Trotten, nun gibt es noch eine, und die ist keine mehr, sondern schon derart lange beherbergt das Gebäude an der Wiesengrundstrasse ein Theater, dass es jetzt saniert werden musste. 1,2 Millionen Franken wurden dafür aufgewendet, der Umbau ging, wie Kulturreferent Christian Di Ronco sagte, im Wesentlichen problemlos vonstatten, und so traf man ihn, den «Hausherrn», am Samstagnachmittag anlässlich des Tages der offenen Tür denn auch in bester Laune an.

Stufen, die sichtlich irritierten

Das Erste, was einem auffällt, ist die lichte Höhe des Raumes: Ein Zwischenboden wurde herausgenommen, man sieht nun hinauf bis zum First, und dort oben glänzen silbern die technischen Armaturen der Lüftung. Die Stühle im Zuschauerraum sind auf einer Steigung angebracht, sodass nun alle freie Sicht haben auf das Geschehen auf der Bühne. Einzelne Stimmen beklagten allerdings, dass es keine Armlehnen mehr gebe.

Die wohl grösste architektonische Merkwürdigkeit, die man buchstäblich nicht übergehen kann, ist die wassergrabenartige Vertiefung vor der Bühne, in die man über eine rund 20 Zentimeter hohe Stufe gelangt, und wenn man jetzt nicht seinen Sitzplatz dort aufsuchen möchte, sondern die Bar, muss eine fast ebenso hohe Stufe wieder überwunden werden. Das irritierte manche der Besucher, und zwar sichtlich.

Der Tag der offenen Tür war sehr gut besucht, die Zirkusschule «Le voilà» lud ein, sich artistisch zu betätigen, es herrschte eine lockere, von Neugierde geprägte Atmosphäre. Dann, um 17.30 Uhr, folgte der offizielle Eröffnungsakt. Aus der Hand von Gemeindepräsident Stephan Rawyler empfing Christian Di Ronco einen riesigen goldenen Schlüssel, und danach kam es beim Apéro mit einem kalten Teller, heissen Würstli sowie Wein und Wasser zu manch schöner Begegnung und manch einem angeregten Gedankenaustausch.

«Mir gefällt's, ich lache gern»

Die Zeit dafür war mit gut zwei Stunden ziemlich reichlich bemessen, aber dann, um 20.15, war es so weit, der weinrote Vorhang teilte sich, und das Komikerduo Sutter & Pfändler sagte



Nach 40 Jahren noch immer lustig: Kliby und Caroline: 2005 wurde mit ihnen im Trottentheater die Live-CD «Hesch scho glachtet» aufgenommen. Das Publikum verdankte das Wiedersehen zur Wiedereröffnung mit viel Applaus. Bilder Claudia Zanella



► «Früher achteten wir nicht so sehr darauf», sagten Beatrice und Norbert Mölch, «aber jetzt, wo wir älter werden, stellen wir fest, es hat im neuen Trottentheater viele Schwellen.» Sie gehen oft in die Vorstellungen und wählen die Highlights der Saison nach dem persönlichen Gusto aus.

den ersten Künstler des Abends an, den Baselbieter Comedy-Newcomer des Jahres, Fredy Schär, der sich – im grasgrünen Hemd und in grasgrünen Schuhen – auf der Gitarre selber begleitete. Er nahm dabei das Altern auf die Schippe und bot ein Potpourri von bekannten Hits dar, denen er als Text allein dasselbe Thema, nämlich den Tod eines Güggels, unterlegte. Dazwischen erzählte er Witze.



► Die neue Garderobe sei zu klein, sagt Walter Rüegg (links) und die Kasse am falschen Ort. Die Gemeinderäte Ruedi Meier und Christian Di Ronco nehmen das, was bemängelt wird, zur Kenntnis und sind sich sicher, dass es in Kürze Verbesserungen geben wird.

Hauptakt war dann Kliby mit seiner Puppe Caroline. Kliby zeigte sich angetan von der neuen Garderobe und erzählte, wie er früher vom Zwischenboden über eine Treppe auf die Bühne hinunterklettern gemusst hatte.

Ja, gemütlich war das alte Trottentheater, zweckmässiger und zeitgemässer ist das neue, auch wenn das Trottentheater-Urgestein Walter Rüegg monierte, dass die Kasse in der Garde-



► «Ich bin begeistert!», sagt Marcel Theiler, der dem Trottentheater schon oft Künstler vermittelt hat, auf unsere Frage nach dem ersten Eindruck. Auch seine Mutter, mit der er «ganz privat», wie er sagt, am Tag der offenen Tür hereinschaut, ist von der Neugestaltung angetan.

robe am falschen Platz sei und die Garderobe obendrein zu klein.

Das Publikum am Eröffnungsabend jedenfalls genoss das Programm der leichten Unterhaltung. Man konnte sich zurücklehnen und die munteren Sprüche und flockigen Scherze über sich ergehen lassen, man schüttelte über unerwarteten Wortwitz den Kopf oder kicherte in sich hinein. Wie sagte jemand: «Mir gefällt's, ich lache gern.»

Generalversammlung

Die IG Rundbuck schaut auf ein gutes Jahr zurück

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Die Interessengemeinschaft Rundbuck hat am vergangenen Freitagabend im Restaurant Metropol in Neuhausen ihre Generalversammlung abgehalten. Präsident Michael Eugster von der Gawatech AG erinnerte im Jahresrückblick an die verschiedenen Apéros mit anschließenden Betriebsbesichtigungen bei Mitgliederfirmen. Dieses Jahr wurden die beiden Firmen Kebo und BMO Treuhand AG sowie das Neumitglied, die Firma Schmid und Schwitter AG, besucht. Ebenfalls liess Eugster den Höhepunkt des Jahres Revue passieren, das «berühmte» Personalfest, das dieses Jahr 300 Besucherinnen und Besucher angelockt hatte. «Wir hatten tolles Wetterglück. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen war der Besucherandrang dementsprechend gross», so Eugster in seinem Jahresrückblick.

Neue Mitglieder

Die IG Rundbuck wächst auch in diesem Jahr. Zwar sind zwei Firmen ausgeschieden, dafür aber drei neue beigetreten. Nebst Schmid und Schwitter sind auch die Agip und die Leag Antriebstechnik AG der Interessengemeinschaft beigetreten. «Besonders der Firma Schmid und Schwitter sind wir von der IG Rundbuck bereits im ersten Jahr zu speziellem Dank verpflichtet. So hat die Firma anlässlich des diesjährigen Personalfests neue, grosse Plakate drucken lassen und uns die Kosten dafür in aller Selbstverständlichkeit erlassen», bedankte sich Eugster.

Rawyler hofft auf besseres Klima

Gemeindepräsident Stephan Rawyler wohnte auch dieses Jahr der Generalversammlung der IG Rundbuck bei. Am Ende der Versammlung hielt Rawyler ein Plädoyer für die Wirtschaftsförderung im Kanton Schaffhausen. «Heute ist es nicht mehr üblich, dass Wirtschaftsführer Politik machen – das hat zur Folge, dass die Interessen der Wirtschaft weniger gehört werden. Das bekommt eine Gemeinde wie Neuhausen direkt zu spüren», so Rawyler. Ohne die ansässigen grossen Konzerne hätte Neuhausen ein schwerwiegendes Problem. Mit Blick auf die Burgunwiese forderte Rawyler, nicht in der Vergangenheit zu verharren. «Auch ich mag mich erinnern, dass auf der Burgunwiese einmal Kühe geweidet haben – diese Zeit ist aber vorbei, und nun warten neue Chancen», schloss Rawyler. (fr)